

Deutschland.

(Der Landtag des Königreichs Sachsen) ist am Donnerstage mit einer Thronrede des Königs geschlossen worden.

Provinz und Umgegend.

† Auf der Zeiger Straße in Mark Sahnauer Kur ist, wie die Zeiger Ztg. berichtet, am Sonnabend Vormittag von einem bisher noch nicht ermittelten Mörder ein Raubmord an dem 21-jährigen Mädchen, das vom Wochenmarkt in Zeig nach Thonhausen zurückzukehren im Begriffe war, verübt worden. Das Mädchen führte ca. 18 Mk. Geld bei sich, welches ihm der Straßenspäher abnahm.

† Der Eisenbahnunfall bei Zahna am Abend des 24. d. hat nicht nur ein, wie ursprünglich mitgeteilt war, sondern zwei Menschenleben vernichtet. Außer dem schon genannten Hilfsbremser ist, wie der Voss. Ztg. geschrieben wird, noch ein Viehtreiber, dessen Personalien nicht sogleich festgestellt werden konnten, todt unter den Trümmern der Wagen hervorgezogen worden.

† Am 10. d. ist in Newyork auch der zweite Dieb, welcher die Kammereikasse zu Holzwinden um ca. 10000 Mk. bestohlen, verhaftet worden. Es ist dies der mit dem Dampfer „Amsterdam“ angekommene Bäcker Karl Huchthausen. Bei seiner Landung wurde er ergriffen. In seinem Besitz fand man einen auf ein Newyorker Bankhaus ausgestellten Wechsel über 300 Doll., goldene Ringe nebst Uhrkette, ein großes Dolchmesser und einen Revolver.

† Zum Hauptwater des in Römheld zu ererbenden deutschen Krieger-Waisenhauses ist der bisherige Vorsitzende des Zahlendörfer Kriegervereins, Kaufmann Hoffmann, gewählt worden. Derselbe ist am 2. Februar 1821 in Weitin a. S. geboren und hat im braunschweigischen Inf.-Regiment Nr. 17 gedient.

† Vorige Woche ist der Barbier Bollmann in Emerleben, welcher vor der schrecklichen Trichinose daselbst die Schweine auf Trichinen untersuchte und als vermuthlicher Mitschuldiger an der furchtbaren Krankheit mit dem Fleischermeister Behrendt zur Untersuchung eingezogen wurde, als unschuldig aus der Haft entlassen worden. Der größte Theil der Einwohnerchaft ist hierüber nicht wenig erfreut, denn von allem Anfang an richtete sich der ganze Groll gegen den Fleischer Behrendt.

† Am 19. d. erfolgte unter einem Geleise der Bodwaer Eisenbahn ein Terrainbruch. Die Deffnung hat bei 31 m Tiefe oben 10 m Durchmesser. Wenige Stunden vorher passirte eine Lokomotive mit beladenen Wagen diese Stelle. Der Bruch erfolgte urplötzlich, ohne vorher durch Risse markirt zu sein.

† Die Auffindung von Gold- und Silberadern in dem Gestein des der Stadtgemeinde Neuhadt bei Stolpen gehörigen Steinbruches wird jetzt von dem amtlichen Organ, den Baugeber Nachrichten, bekämpft, mit dem Bemerkn, daß die Prüfung des Gesteins durch Sachverständige in Freiberg ein nicht ungünstiges Resultat ergeben hat.

† Am letzten Sonntag Vormittag fand die feierliche Einweihung der neuen städtischen Kirche der Gemeinde Reudnitz bei Leipzig statt. Der Festzug vom Schulhose nach dem neuen Gotteshaufe war ein imposanter. Die bei nahezu 17000 Seelen zählende Reudnitzer Gemeinde entbehrte bisher eines eigenen Gotteshauses und war auf einen völlig unzureichenden altersschwachen Betsaal angewiesen.

† Einer nach Leipzig gelangten Nachricht zufolge ist in einem Gold- und Silberwaarengeschäft im Marktgäßchen zu Chemnitz ein frecher Diebstahl verübt und das betreffende Gewölbe unter Gebrauch von Centrumbohrern u. dergleichen aufgeprengt worden. Der Werth der Diebstahlsobjecte, darunter allein über 140 goldene

Ketten, wird auf 30000 Mk. beziffert. Leider fehlt noch jede Spur der Thäter.

† Die anhaltische Regierung hat eine Circularverfügung im Interesse des Thiereschutzes erlassen. Nach den Vieh- und Wochenmärkten werden oft verschiedene Geflügelarten, auch junge Schweine in Behältnissen gebracht, die so niedrig sind, daß die Thiere nicht aufrecht stehen, sondern nur auf dem Brustkasten liegen können, was zur Quetschung und Erkrankung innerer Organe Veranlassung giebt. Die Dispolizeibehörden sollen nun dafür sorgen, daß die Beiheligen zur Beschaffung geeigneter Transportbehältnisse angehalten werden, falls aber die Aufforderung dazu erfolglos bleibt, ein strafrechtliches Einschreiten wegen Thierquälerei eingeleitet wird.

† Die Dummen werden auch in Sachsen nicht alle! In einem Dorfe bei Annaberg gab sich leghin ein Gichtkranker einem Manne in die Kur, der ihm vorgespiegelt hatte, er könne ihn durch ein solen. Sympthiemittel von seiner Krankheit heilen: dazu seien aber 3 preussische Thaler mit ganz bestimmten Jahreszahlen erforderlich. Mit vieler Mühe schaffte der Kranke die verlangten 3 Thaler und der Sympthiemittelmann nahm sie in Empfang, um mit denselben nie wieder gesehen zu werden. Sein Geld und seinen Aberglauben ist der Kranke nun los, seine Gicht aber noch nicht.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 29. März 1884.

\*\* Der hiesige Landrathschamts-Berweser, Herr Reg.-Referendar Weidlich, veröffentlicht unterm 21. d. folgendes: Die Verordnung vom 29. Februar 1874, in welcher das Knallen mit der Peitsche Seitens der Geshirfführer untersagt worden ist, wird in neuerer Zeit häufig unbeachtet gelassen. Indem ich diesbezüglich hierdurch in Erinnerung bringe, bemerke ich, daß als Zeichen zum Ausweichen die Anwendung der Trillerpeitsche gestattet ist.

\*\* In der hiesigen Buntpapierfabrik verunglückte dieser Tage der Arbeiter Köppel dadurch, daß er mit dem rechten Unterarm zwischen die Walzen einer Maschine gerieth, wobei ihm dieses Glied bedeutend gequetscht und die Röhrenknochen gebrochen wurden.

\*\* Am Donnerstags Nachmittag gegen 2 Uhr wurde der behabte Fuhrmann Karl Schwarz auf dem Heuboden des Gelselbischen Gutes in hiesiger Unteraltenburg erhängt gefunden. Lebensüberdruß scheint das Motiv zu der traurigen That gewesen zu sein. Gelegentlich dieses Vorfalls machte sich bei den Mitbewohnern des Heuhauses die irrige Ansicht geltend, daß man einen Erhängten nicht ohne Erlaubniß der Polizei abschneiden dürfe, weshalb der u. Schwarz gegen 1/2 2 bis gegen 3 Uhr, um welche Zeit der Revierfegerant herbeigeholt wurde, hängen gelassen wurde. Dem gegenüber wollen wir darauf hinweisen, daß es schon die einfache Menschenpflicht gebietet, den Strick sofort zu durchschneiden, da immerhin die Möglichkeit vorliegt, falls noch nicht alles Leben aus dem Körper entflohen ist, den Betroffenen zum Bewußtsein zurückzurufen und so vielleicht vor einem verhängnißvollen Schritte zu bewahren.

\*\* In verschiedenen Gärten haben Arzikosen und Pirsichbäume ihre reichen Blüthenerschmuck entfalt. Leider ist bei der jetzigen niedrigen Temperatur zu erwarten, daß der Fruchtansatz dieser Obstsorten in diesem Jahre nur ein spärlicher sein wird.

\*\* Es herrscht vielfach die Besorgniß, daß in Folge des schnelosen milden Winters eine geringe Ernte an Winterhalmfrüchten in Aussicht stehe. Dem ist jedoch nicht so; der Stand sämmtlicher Winterhaften und des Klees ist bis jetzt ein ganz vorzüglicher, zu wünschen ist nur, daß kein nasses Frühjahr eintritt, denn dasselbe würde den Winterhalmfrüchten wegen des dichten Standes nicht wenig schaden; dieselben würden

am Boden faulen. Da die Ackerarbeiten fast den ganzen Winter hindurch fortgesetzt werden konnten, so ist für die Zubereitung der Felder, welche zu Sommerhaften bestimmt sind, sehr viel geschehen und die Bestellung wird sich heuer zeitiger erleben lassen; es ist dies von um so größerer Wichtigkeit, als frühe Sommerhaften meist erträglicher sind als späte; demnach hat der Landwirth keine Ursache, dem verfloffenen Winter zu grollen.

\*\* Am kommenden Montag findet wieder eine interessante Vorstellung statt, es wird an diesem Tage das Wilbrandtsche Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius“ gegeben. Dieses Stück, welches vor einigen Jahren vom Münchener Hoftheater gelegentlich einer Preisausstellung für das beste Schauspiel mit 2400 Mk. prämiirt wurde, hat in ungemein kurzer Zeit sich zum Repertoirestück fast sämmtlicher deutscher Bühnen emporgeschwungen. Wenn aber auch ein Stück verdient, unter die besten der Jetztzeit gerechnet zu werden, so ist es das obige. Es zeichnet sich durch edle Sprache und passende Handlung aus, die Charaktere sind scharf und wirksam gezeichnet und neben dem Ernst ziehen sich wohlthuende humoristische Scenen durch das Ganze. Wir machen auf diese Vorstellung, die zum Benefiz für die verdienten Mitglieder unserer Bühne Frau und Fräulein Dietrich gegeben wird, dringend aufmerksam und bringen heute schon diese Notiz, damit unser ständiges Theaterpublikum rechtzeitig über diesen Abend verfügen kann.

Aus den Preisen Merseburg und Querfurt.

Der in das Pfarramt zu Niederbeuna berufene seitherige Superintendent der Diöcese Raumburg, Pfarrer Stöckel in Groß-Zena, ist zum Superintendenten der Diöcese Merseburg Land bestellt worden.

Ein Arbeiter in Freyburg a. U. hat sich einer Urkundenfälschung dadurch schuldig gemacht, daß er, als er sich in Gtarsberga stabsamtlich verehelichte, ein für seinen Bruder ausgestellt Geburtszeugniß vorlegte und sich für seinen Bruder ausgab. Er hatte wahrscheinlich befürchtet, das Stabsamt werde nach seinem criminalistischen Lebenslauf fragen, der kein besonders glänzender ist.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat März.

Verlag der W. Bergseld'schen Buchhandlung in Rdl. (Nachdruck verboten.)

30. März. Sonntag. Nach, zeitweise stark windig, abwechselnd aufgeteilt und bedeckt mit kurz dauernden Niederschlägen, stellenweise Regen-, Graupeln- und Schneeföhen. Das nächtliche Temperaturminimum liegt verhältnißmäßig tief, zumal im Osten und Süden Deutschlands, tagsüber erreicht die Temperatur indessen eine mäßige Höhe.

Bermischtes.

\* (Ueber Sonntagsheiligung der Diensthöten) wird der „Social-Corr.“ geschrieben: Obwohl die Frage der Sonntagsheiligung schon oft besprochen worden ist, möge hier doch noch einmal an die Hausfrauen die Frage gerichtet werden: Wie oft haben Sie nicht Ihrem Mädchen schon ganz gern erlaubt, nachmittags und abends Isazeten oder zu Fein und zu andern Vergnügungen zu gehen, und wie selten haben Sie ihr gestattet, geschweige denn, daß dies am Sonntag seine Schwermertzeilen hat, die Köchin muß ihres Amtes walten, doch würde es sich recht wohl einrichten lassen, daß sie, wenn nicht jeden Sonntag, so doch mindestens einmal oder zweimal im Monat beim Vormittags-Gottesdienst erscheint. Nachmittags dagegen ist es ja leicht zu bemerken, daß sie, nachdem der Hausbott besorgt ist, zur Kirche geht, wo liturgische Abhandlungen in späteren Stunden abgehalten werden. Habe ich recht, Ihre Hausfrauen? Ueberlegt Euch diese Betrachtung und seht es fortan als Gewissenspflicht an, den Diensthöten nicht bloß das Ausgehen zu ermöglichen, sondern ihnen auch Gelegenheit zu geben, dem Gottesdienst beizuwohnen. Der meint Er, daß es fort und fort bei Klagen über die Religions- und Buchtlosigkeit der Leute bewenden dürfe?

\* (Der Teufel in der Klemme.) Im Dorfe Ustar in Ungarn fand — berichtet „Ahtzavidi'sk Papot“ — jüngst plötzlich in der Nacht vor dem Bette einer Bäuerin, deren Mann nicht zu Hause war, ein

Kalb, welches sie weckte und auf gut slovakisch Geld von ihr begehrt. Man kann sich den Schreden des armen Weibes denken, welches in diesem unterhohlenen etc.-etc mit dem lebhaftigen „Gottselbungs“ sah, der ihr auch bekräftigte, daß er der Teufel sei. Sie gab ihm weinend 200 Kr., die in der Truhe waren, doch war der Teufel damit nicht zufrieden, polterte herum, riß das Kind aus der Wiege und wollte noch mehr haben. Das Weib bat um ihr Kind und versicherte, daß sie kein Geld mehr habe, daß aber Fleisch auf dem Boden sei, welches er sich nehmen könne. Der Teufel hieterte auf den Boden und suchte mit einer Laterne nach dem Fleisch. Zum Unglück für ihn kam aber gerade die Gendarmepatrouille durch das Dorf und, das Licht auf dem Boden bemerkend, ging sie an das Haus und fragte die Bäuerin durch's Fenster, was es bei ihr auf dem Boden gebe. Die Unglückliche glaubte, der Teufel habe seine Gefäße gelendet und legte, man möge sie in Ruhe lassen, der alte Teufel sei so eben erst weggegangen und hole sich Fleisch vom Boden. Als die Gendarmen die Bodenflüge betreten, trock eben der „Teufel“ herab, wurde freundlichst empfangen und zum Ortsrichter geführt, wo man ihn festsetzte. Der Ortsrichter war nicht zu Hause und die Richterin wollte keine Auskunft zu geben, wohin er gegangen sei; plötzlich aber rief sie, auf den gefesselten Teufel zukührend aus, „der hat ja meines Mannes Stiefel an.“ Man zog dem Gefesselten das Fell herunter und siehe da, der Herr Ortsrichter stand da und wurde noch in derselben Nacht nach Kr.-Maroth abgeführt und dem Strafgerichte übergeben.

**Börsen-Bericht.**

Halle, 27. März 1884.  
 Preise mit Anschlag der Courtagen. Weizen 1000 Ko. Mittelqualitäten 170—175 M., bessere bis 179 M., feinsten märkischer bis 186 M., Roggen 1000 Ko. 145—151 M., Gerste 1000 Ko., ruhig, Band-160—178 M., feine Chevalier- bis 190 M., Futtergerste 135 bis 145 M., Gerstenauszug 100 Ko., prima Qualität 28,50 bis 29,50 Mark. Hafer 1000 Kilo 143—155 Mark. Hülsenfrüchte 1000 Ko., Bistoriaerbsen 190 bis 205 M., Binsen 100 Ko. 24—36 M., Kammeln 100 Ko. 53—64 M., Stärke 100 Ko. 36—36,50 M., Spiritus 10000 Liter-Proz. mitter, Kartoffel-46,75 M., Rüben- ohne Angebot. Rüböl 100 Ko. 59,00 M., Solaröl 100 Ko. 17,00—18 M., Alaun- keine 100 Kilo, bunfle 9,50 Mark, helle 11,00 Mark Futtermehl 100 Ko. 13,50 M., Kleie, Roggen-100 Ko. 11,75 M., Weizenmehle 11,00 M., Weizengetreide-Heie 11 M., Dellsuchen 100 Ko., fremde 15,30 M., Viehge 16 M.

Leipzig, 25. März 1884.  
 Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 180 bis 189 M., fremder 180—208 M., nom. Rub. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 147—155 M., fremder 145—156 M., Unver. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco hiesige neue 154—168 M., feinst über Notiz, geringe 140—144 M., Hafer pr. 1000 Ko. netto loco 145—152 M., russischer 140—144 M., bez. Mats pr. 1000 Ko. netto loco amerikanischer und Donau- 135 M., bez., neuer ungar. u. rumän. — M., bez. Rüböl pr. 100 Kilo netto loco 58,50 M., pr. März-April 58,50 M., Br. Gewächs Spiritus pr. 10000 Liter-Proz. ohne Faß loco 45,70 M., Ob. Matter.

**Meteorologische Station Merseburg.**

	26./3. Abds. 8 Uhr.	27./3. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	753,1	753
Therm. Celsius	+ 2,0	+ 2,2
Reaumur	+ 1,6	+ 1,8
Rel. Feuchtigkeit	87,6	89,5
Bewölkung	10	8
Wind	NNO.	NNO.
Wind-Stärke	6	5
Ther. minimal + 0,5 Reaum. Niederschläge 3,3 mm.		

**Meteorologische Station Merseburg.**

	27./3. Abds. 8 Uhr.	28./3. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	757,5	757,5
Therm. Celsius	+ 2,5	+ 2,5
Reaumur	+ 2,0	+ 2,0
Rel. Feuchtigkeit	83,9	98,2
Bewölkung	10	9
Wind	NNO.	N.
Windstärke	3	4
Therm. minimal + 0,5 Reaum. Niederschläge 0,3 mm.		

**Für's Land.**

Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Schlagungen, Blutanbrand, Lebers- und Gallenleiden u.) die sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel anzuwenden. Erhältlich à Schachtel M. 1 in allen Apotheken.

**Anzeigen.**

Am Sonntag den 30. März 1884 predigen:  
 Domkirche. 1/10 Uhr: Herr Diac. Armbröß.  
 2 Uhr: Herr Confr.-Rath Leuschner.

Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntags-  
 Schule). Herr Confr.-Rath Leuschner.  
 Volkshochschule. Altenburger Schule. Austheilung  
 der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.  
 Stadtkirche. 1/10 Uhr: Herr Prediger Horn.\*  
 2 Uhr: Herr Pastor Heinelen.\*\*  
 \*) Zutrittspredigt, vorher Einführung durch  
 Herrn Confr.-Rath Leuschner.  
 \*\*) Prüfung der Confrimanden.  
 Abends 7 Uhr wird Besichte und Abendmahl ge-  
 halten von dem Herrn Diac. Werber. Anmeldung.  
 Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Leuchter.\*  
 \*) Ferialische Besetzung und Prüfung der diesjährigen  
 Confrimanden.  
 Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius.  
 Nachmittag 2 Uhr Prüfung der Katechumenen.  
 Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr  
 Gottesdienst.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffent-  
 lichen Kenntniß, daß die unter dem Rindvieh-Besand  
 des Dechanten Wiemann hier, Kaufmehrs Nr. 5, ausge-  
 brochene Maul- und Klauenseuche erloschen ist.  
 Merseburg, den 24. März 1884.  
 Die Polizei-Verwaltung.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**

Montag den 31. März cr., abends 6 Uhr.  
 Tagesordnung:  
 1) Bewilligung einer Beihilfe an den Verschönerungs-  
 Verein;  
 2) Genehmigung der Stadtüberreichung beim Neubau  
 des Abortes der Rinderwagranstalt der Altenburg;  
 3) Aufstellung eines Springbrunnens u. im früheren  
 Restourngengasse;  
 4) Disziplin, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter.  
 Geheime Sitzung;  
 5) Personalien.  
 Merseburg, den 27. März 1884.  
 Der Vorsitzende der Stadtverordneten.  
 Kries.

**Gasthofs-Verkäufe.**

Das erste am Markte gel. Hotel einer mittl. Stadt  
 mit schönem Gart., Geschl., u. 12 zum möbl. Fremden-  
 zimmern, 2 Concert-Sälen, vieler Stallung u. vorzähl.  
 Inventar u. Mobiliar. Preis 16000, Anz. 8000 Thlr.  
 Ein naheb. Gasthof in Nähe einer großen Stadt m.  
 schönem Saal u. Garten, 400 Sectal. groß, Bierumlag,  
 Inventar sehr gut, Extra-Miethe 400 M., Preis 12000,  
 Anz. 3000 Thlr.  
 Ein Gasthof, einziger im Ort, an der Straße gel.,  
 schönem Saal u. Garten, 15 Mrg. Feld, nahe der Stadt,  
 Preis 7500 Thlr.  
 Ein hiesiger Gasthof m. neuzug. Brauerei, ohne Con-  
 currenz, 5 Mrg. Feld, 4000 Spaart.-Hypothek, Preis  
 6500, Anz. 2000 Thlr.  
 Ein Gasthof, nahe der Stadt (Babeort) an der Straße  
 gel., Gebäudeaal, Kegelsahn, neuen parkähn. Garten,  
 viel Fremdenverkehr, Preis 6500, Anz. 2500 Thlr.  
 Ein Gasthof, der einzige im Orte, an einer Haupt-  
 straße, 3 Mrg. Feld, 2 Wärdten, Saal, Gastzimmer, hoch-  
 Gebäude, guter starker Bierumlag, Preis 6500, Anz. 1500 Thlr.  
 Ein Gasthof an der Straße, zur Fleischerei passend,  
 flott. Geschäft, 3 Mrg. Feld, Preis 4000, Anzahlung  
 1000 Thlr.  
 Ein Gasthof m. flottem Material-Geschäft, an der  
 Straße, 3 Mrg. Feld u. Garten, neuüberbaute Kegels-  
 bahnl. 300 Sectal. Bierumlag, Preis 5000 Thlr.  
 Eine schöne und billige Wohnung an einen tüchtigen  
 Wirth ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben.  
 Auskunft durch A. Mann, Merseburg, Friedrichstr.

**Haus-Verkauf.**

Ein in hiesiger Stadt belegen. Wohnhaus mit allem  
 Zubehör, zu jedem Geschäft passend, ist umstände halber  
 sofort zu verkaufen. Offerten unter D. D. 100 an die  
 Expedition dieses Blattes.

**Ein fettes Schwein**

steht zu verkaufen  
 Zrednitz Nr. 16.

**Gute bayrische Kartoffeln**

sind billig abzulassen bei  
 Rosch, Ziegeleibesitzer.

**Eine gebrauchte Nähmaschine**

ist billig zu verkaufen  
 Windberg 7, 1 Treppe.

**Gute sehr mehrlreiche Speisekartoffeln**

sind zu verkaufen  
 Vorwerk Nr. 1.

**Ein Handwagen**

steht zum Verkauf bei  
 F. Wittmann, Clobigauer Str. 12.

**Zwei Läuferfische**

sind zu verkaufen  
 Neumarkt 33.

**Ein 2jähriges Zuchtstind**

groß und lammfromm, steht zu verkaufen  
 Geusa Nr. 7.

**Ein freundliches Logis**

mit allem Zubehör ist von  
 jetzt ab an stille Leute zu vermieten und 1. Juli d. J.  
 zu beziehen. Frau Ww. Kindmann, Windberg 7.

Eine Schlafstelle wird gesucht. Offerten unter X.  
 sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Unteraltenburg 56**

ist eine große Parterrewohnung mit Pferdehall  
 und Wagenschuppen pr. 1. Mai c. zu vermieten.  
 Näheres bei

**J. Schönkitt.**

Der bisher von Herrn Bohrmann innegehabte  
 Laden nebst Wohnung ist anderweitig zu vermieten  
 und den 1. October cr. zu beziehen.

**E. Wolf.**

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten  
**Gotthardtsstraße 14.**

Zu vermieten per 1. April eine möblierte Stube  
 Clobigauer Str. 5b.

**Wohnung.**

2 Stuben, Kammern und Zubehör, ist an ruhige Leute  
 zu vermieten und 1. Juli, auch jetzt zu beziehen.  
 Preis 70 Thlr.

**Steinstraße Nr. 7**

ist die erste Etage zu vermieten und 1. Juli zu be-  
 ziehen. Zu erfragen Nr. 8, parterre.

Ein Logis, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und sonstiges  
 Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen.  
 Friedrichstraße Nr. 11.

**Oberaltenburg Nr. 10**

ist eine Wohnung zu vermieten.

Zu meinem Hause ist ein Logis in der ersten Etage  
 außerdem ein Laden mit oder ohne Logis sogleich zu  
 vermieten und per 1. April oder später zu beziehen.

**Burgstraße 5.**

Eine fein möblierte Stube und Kammer (nahe der  
 Bahn) ist von Ostern ab zu vermieten  
 Friedrichstraße 13.

**Wohnungsveränderungs-  
 Anzeige.**

Ich wohne jetzt in dem früher Beer-  
 holdt jetzt Hoffmann'schen Hause Gotthardts-  
 straße 8 und führe hier mein  
 Geschäft in bisheriger Weise fort.  
 Merseburg, den 27. März 1884.

R. Pauly,  
 Actuar a. d. u. ger. Taxator.

Wie in früheren Jahren ist auch jetzt wieder ein  
 Diacanat, Gotthardtsstraße 10, eine kleine Sammlung  
 von Büchern des Erliebener Büch.-Vereins aufgeführt,  
 zu Geschenken für Confrimanden geeignet sind. Ich er-  
 laube mir, gefälligst darauf aufmerksam zu machen.  
 Werther, Diacanon.

**Zur gef. Beachtung.**

Das durch die Krankheit meines Vaters  
 unterbrochene

**Seifengeschäft**

wird von mir in alter Weise weitergeführt  
**L. Fürstenwerth.**

Kräftigen Mittagstisch,  
 abends Suppe, empfiehlt sehr billig  
 Schwendlers Restaurant.

**Einspännige Fuhrn**

jeder Art, in und außerhalb der Stadt, werden  
 besorgt von  
**Gustav Trautmann,**  
 Breitestraße 13.

**Krankenkasse „Augusta“**

Heute Sonnabend Abend 1/9 Uhr Vor-  
 stands-sitzung bei Herrn Kassier Gröbel.  
 Der Vorsitzende.

**Deutscher Hof.**

Heute Abend Salzkochen.

**Restaurant z. Weintraube**

Sonntag den 30. März

**Eintweihung der neuen überbauten  
 Cement-Regelbahn,**

wozu freundlichst einladet  
 K. Rödel.

**Anzeige.**

Wir bringen hiermit zur Nachricht, daß unser guter  
 Vater, Schöngater- und Großvater, der Fuhrmann Herr  
 Schwarze, Sonntag Nachmittags 4 Uhr verschied.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Deutschland.

(Der Landtag des Königreichs Sachsen) ist am Donnerstage mit einer Thronrede des Königs geschlossen worden.

Provinz und Umgegend.

† Auf der Zeiger Straße in Mark Sahnauer Kur ist, wie die Zeiger Ztg. berichtet, am Sonnabend Vormittag von einem bisher noch nicht ermittelten Mörder ein Raubmord an dem 21-jährigen Mädchen, das vom Wochenmarkte in Zeig nach Thonhausen zurückzukehren im Begriffe war, verübt worden. Das Mädchen führte ca. 18 Mk. Geld bei sich, welches ihm der Straßensünder abnahm.

† Der Eisenbahnunfall bei Zahna am Abend des 24. d. hat nicht nur ein, wie ursprünglich mitgeteilt war, sondern zwei Menschenleben vernichtet. Außer dem schon genannten Hilfsbremser ist, wie der Voss. Ztg. geschrieben wird, noch ein Viehtreiber, dessen Personalien nicht sogleich festgestellt werden konnten, todt unter den Trümmern der Wagen hervorgezogen worden.

† Am 10. d. ist in Newyork auch der zweite der Diebe, welcher die Kammereikasse zu Holzminden um ca. 10 000 Mk. bethrohen, verhaftet worden. Es ist dies der mit dem Dampfer „Amsterdam“ angekommene Bäcker Karl Huchthausen. Bei seiner Landung wurde er ergriffen. In seinem Besitz fand man einen auf ein Newyorker Bankhaus ausgestellten Wechsel über 300 Doll., goldene Ringe nebst Uhrkette, ein großes Dolchmesser und einen Revolver.

† Zum Hauptwater des in Römheld zu eröfneten deutschen Krieger-Waisenhauses ist der bisherige Vorsitzende des Zahlendorfer Kriegervereins, Kaufmann Hoffmann, gewählt worden. Derselbe ist am 2. Februar 1821 in Wettin a. S. geboren und hat im braunschweigischen Inf.-Regiment Nr. 17 gedient.

† Vorige Woche ist der Barbier Dollmann in Emerleben, welcher vor der schrecklichen Trichinose daselbst die Schweine auf Trichinen untersuchte und als vermuthlicher Mitschuldiger an der furchtbaren Krankheit mit dem Fleischermeister Behrendt zur Untersuchung eingezogen wurde, als unschuldig aus der Haft entlassen worden. Der größte Theil der Einwohnerschaft ist hierüber nicht wenig erfreut, denn von allem Anfang an richtete sich der ganze Groll gegen den Fleischer Behrendt.

† Am 19. d. erfolgte unter einem Geleise der Bodwaer Eisenbahn ein Terrainbruch. Die Deffnung hat bei 31 m Höhe oben 10 m Durchmesser. Wenige Stunden vorher passirte eine Lokomotive mit beladenen Wagen diese Stelle. Der Bruch erfolgte unvorhergesehen, ohne vorher durch Risse markirt zu sein.

† Die Auffindung von Gold- und Silberadern in dem Gestein des der Stadtgemeinde Neukirch bei Stolpen gehörigen Steinbruchs wird jetzt von dem zählenden Organ, den Bausener Nachrichten, bekämpft, mit dem Bemerkn, daß die Prüfung des Gesteins durch Sachverständigen in Freiberg ein nicht ungünstiges Resultat ergeben hat.

† Am letzten Sonntag Vormittag fand die feierliche Einweihung der neuen stattlichen Kirche der Gemeinde Reudnitz bei Leipzig statt. Der Festzug vom Schulhose nach dem neuen Gotteshause war ein imposanter. Die beinahe 17 000 Seelen zählende Reudnitzer Gemeinde entbehrte bisher eines eigenen Gotteshauses und war auf einen völlig unzureichenden altersschwachen Bethaal angewiesen.

† Einer nach Leipzig gelangten Nachricht zufolge ist in einem Gold- und Silberwarengeschäft im Marktgäßchen zu Chemnitz ein frecher Diebstahl verübt und das betreffende Gewölbe unter Gebrauch von Centrumbrochern z. gewaltsam aufgeprengt worden. Der Werth der Diebstahlsobjecte, darunter allein über 140 goldene

Ketten, wird auf 30 000 Mk. beziffert. Leider fehlt noch jede Spur der Thäter.

† Die anhaltische Regierung hat eine Circularverfügung im Interesse des Thiereschuges erlassen. Nach den Vieh- und Wochenmärkten werden oft verschiedene Geflügelarten, auch junge Schweine in Behältnissen gebracht, die so niedrig sind, daß die Thiere nicht aufrecht stehen, sondern nur auf dem Brustkasten liegen können, was zur Quetschung und Erkrankung innerer Organe Veranlassung giebt. Die Disziplinbehörden sollen nun dafür sorgen, daß die Beteiligten zur Beschaffung geeigneter Transportbehältnisse angehalten werden, falls aber die Aufforderung dazu erfolglos bleibt, ein strafrechtliches Einschreiten wegen Thierquälerei eingeleitet wird.

† Die Dummen werden auch in Sachsen nicht alle! In einem Dorfe bei Annaberg gab sich leghin ein Nichtsanter einem Manne in die Kur, der ihm vorgespiegelt hatte, er könne ihn durch ein sogen. Sympthiemittel von seiner Krankheit heilen; dazu seien aber 3 preussische Thaler mit ganz bestimmten Jahreszahlen erforderlich. Mit vieler Mühe schaffte der Kranke die verlangten 3 Thaler und der Sympthiemittelmann nahm sie in Empfang, um mit denselben nie wieder gesehen zu werden. Sein Geld und seinen Aberglauben ist der Kranke nun los, seine Sicht aber noch nicht.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 29. März 1884.

\*\* Der hiesige Landrathsamts-Berweser, Herr Reg.-Referendar Reichlich, veröffentlicht unterm 21. d. folgendes: Die Verordnung vom 29. Februar 1874, in welcher das Knallen mit der Peitsche seitens der Geshirfführer untersagt worden ist, wird in neuerer Zeit häufig unbeachtet gelassen. In dem ich dieselbe hierdurch in Erinnerung bringe, bemerke ich, daß als Zeichen zum Ausweichen die Anwendung der Trillerpeitsche gestattet ist.

\*\* In der hiesigen Buntpapierfabrik verunglückte dieser Tage der Arbeiter Köppel dadurch, daß er mit dem rechten Unterarm zwischen die Walzen einer Maschine gerieth, wobei ihm dieses Glied bedeutend gequetscht und die Röhrenknochen gebrochen wurden.

\*\* Am Donnerstags Nachmittag gegen 2 Uhr wurde der bejahrte Fuhrmann Karl Schwarz auf dem Wege von Zeitz nach Merseburg von einem hiesigen überdachten Thatsache



die jetzt ein ganz vorzüglicher, zu wünschen ist nur, daß kein nasses Frühjahr eintritt, denn dasselbe würde den Winterhalmfrüchten wegen des dichten Standes nicht wenig schaden; dieselben würden

am Boden faulen. Da die Ackerarbeiten fast den ganzen Winter hindurch fortgesetzt werden konnten, so ist für die Zubereitung der Felder, welche zu Sommerfrüchten bestimmt sind, sehr viel geschehen und die Bestellung wird sich heuer zeitiger erleben lassen; es ist dies von um so größerer Wichtigkeit, als frühe Sommerfrüchte meist erträglicher sind als späte; demnach hat der Landwirth keine Ursache, dem verflohenen Winter zu grollen.

\*\* Am kommenden Montag findet wieder eine interessante Vorstellung statt, es wird an diesem Tage das Wilbrandtsche Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius“ gegeben. Dieses Stück, welches vor einigen Jahren vom Münchener Hoftheater gelegentlich einer Preisausreibung für das beste Schauspiel mit 2400 Mk. prämiirt wurde, hat in ungemein kurzer Zeit sich zum Repertoirestück fast sämtlicher deutscher Bühnen emporgeschwungen. Wenn aber auch ein Stück verdient, unter die besten der Jetztzeit gerechnet zu werden, so ist es das obige. Es zeichnet sich durch edle Sprache und passende Handlung aus, die Charaktere sind scharf und wirksam gezeichnet und neben dem Ernst ziehen sich wohlthuende humoristische Scenen durch das Ganze. Wir machen auf diese Vorstellung, die zum Benefiz für die verdienten Mitglieder unserer Bühne Frau und Fräulein Dietrich gegeben wird, dringend aufmerksam und bringen heute schon diese Notiz, damit unser künftiges Theaterpublikum rechtzeitig über diesen Abend verfügen kann.

Aus den Preisen Merseburg und Querfurt.

Der in das Pfarramt zu Niederbeuna berufene seitherige Superintendent der Diöcese Naumburg, Pfarrer Stöckel in Groß-Zena, ist zum Superintendenten der Diöcese Merseburg Land bestellt worden.

Ein Arbeiter in Freyburg a. U. hat sich einer Urkundenfälschung dadurch schuldig gemacht, daß er, als er sich in Gharitzberga standesamtlich verehelichte, ein für seinen Bruder ausgestellttes Geburtszeugniß vorlegte und sich für seinen Bruder ausgab. Er hatte wahrscheinlich befürchtet, das Standesamt werde nach seinem criminalistischen Lebenslauf fragen, der kein besonders glänzender ist.

Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Frognose

für den Monat März. Verlag der R. Bergseld'schen Buchhandlung in Rdlk. (Nachdruck verboten.)

30. März. Sonntag. Rauch, zeitweise stark windig, abwechselnd aufgeweicht und bedeckt mit kurz dauernden Niederschlägen, stellenweise Regen-, Graupeln- und Schneefällen. Das nächtliche Temperaturminimum liegt verhältnißmäßig tief, zumal im Osten und Süden Deutschlands, tagsüber erreicht die Temperatur indessen eine mäßige Höhe.

Bermischtes.

\* (Ueber Sonntagsheiligung der Diensthöten) wird der „Social-Corr.“ geschrieben: Obwohl die Frage der Sonntagsheiligung schon oft besprochen worden ist, möge hier doch noch einmal an die Hausfrauen die Frage gerichtet werden: Wie oft haben Sie nicht Ihrem Mädchen schon ganz gern erlaubt, nachmittags und abends Spaziereten oder zu Tanz und zu andern Vergnügungen zu gehen, und wie selten haben Sie ihr gestattet, geschweige angeboten, die Kirche zu besuchen? Husgehen ist ja, daß dies am Vormittag seine Schwierigkeiten hat, die Röcke muß über's Kniees wachen, doch würde es sich recht wohl einrichten lassen, daß sie, wenn nicht jeden Sonntag, so doch mindestens einmal oder zweimal im Monat beim Vormittags-Gottesdienst erscheint. Nachmittags dagegen ist es ja leicht zu bewerkstelligen, daß sie, nachdem der Haushalt besorgt ist, zur Kirche geht, die Röcke muß über's Kniees wachen, doch würde es sich recht wohl einrichten lassen, daß sie, wenn nicht jeden Sonntag, so doch mindestens einmal oder zweimal im Monat beim Vormittags-Gottesdienst erscheint. Nachmittags dagegen ist es ja leicht zu bewerkstelligen, daß sie, nachdem der Haushalt besorgt ist, zur Kirche geht, die Röcke muß über's Kniees wachen, doch würde es sich recht wohl einrichten lassen, daß sie, wenn nicht jeden Sonntag, so doch mindestens einmal oder zweimal im Monat beim Vormittags-Gottesdienst erscheint. Nachmittags dagegen ist es ja leicht zu bewerkstelligen, daß sie, nachdem der Haushalt besorgt ist, zur Kirche geht, die Röcke muß über's Kniees wachen, doch würde es sich recht wohl einrichten lassen, daß sie, wenn nicht jeden Sonntag, so doch mindestens einmal oder zweimal im Monat beim Vormittags-Gottesdienst erscheint.

\* (Der Teufel in der Klemme.) Am Dorfe Gatar in Ungarn fand — berichtet „Nittzaviedel's Papot“ — jüngst plötzlich in der Nacht vor dem Bette einer Bäuerin, deren Mann nicht zu Hause war, ein